

Wever, Eberhard

Article — Digitized Version

## Die Außenhandelsstruktur der Sowjetzone

Wirtschaftsdienst

*Suggested Citation:* Wever, Eberhard (1961) : Die Außenhandelsstruktur der Sowjetzone, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 41, Iss. 8, pp. 368-371

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/133138>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

Zu den Schwächen der Ostblockwirtschaft gehörten 1960 wie in den vergangenen Jahren — besonders im Zusammenhang mit der technischen Modernisierung und der Rohstoffversorgung — die Qualität der Produkte und der Engpaß im Gütersortiment; dies sowohl in der Konsumgütererzeugung als auch in der Kapitalgüterproduktion.

Der Hauptakzent der industriellen Entwicklung im Ostblock dürfte in den nächsten Jahren neben der Grundstoffindustrie insbesondere auf der chemischen Industrie und dem Maschinenbau liegen. Das Wachstum der Konsumgüterproduktion, deren Trend in der nächsten Zukunft kaum Veränderungen erwarten läßt,

wird allem Anschein nach auch weiterhin in erster Linie von außerökonomischen, d. h. vor allem von innenpolitischen Faktoren stimuliert werden.

Dies gilt in gleicher Weise für die Nahrungsmittelindustrie. Die offiziellen Reaktionen auf die Krise in der Landwirtschaft führen zu dem Schluß, daß man mit allen zu Gebote stehenden Mitteln versucht, des Widerspruchs zwischen vermeintlicher politischer Notwendigkeit („Kollektivierung“) und ökonomischem Imperativ (Steigerung der Produktivität in der Landwirtschaft), der einer zufriedenstellenden Entwicklung des Lebensmittelsektors im Wege steht, durch Mechanisierung und Rationalisierung Herr zu werden.

## Die Außenhandelsstruktur der Sowjetzone

Eberhard Wever, Hamburg

### Die Bedeutung des Interzonenhandels

Der Warenverkehr in beiden Richtungen zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost ergab in den letzten Jahren Umsätze in der Größenordnung von 800 bis 1000 Mill. DM (West).

Das Bundesgebiet (einschließlich Westberlin) bezog aus der Zone folgende Warenwerte <sup>1)</sup>:

1957	817,3 Mill. DM
1958	858,2 Mill. DM
1959	891,7 Mill. DM;

dagegen lieferte es an die Zone <sup>1)</sup>:

1957	845,9 Mill. DM
1958	800,4 Mill. DM
1959	1078,5 Mill. DM.

Im Jahre 1959 hatte der Handel der Sowjetzone mit den anderen Ländern der freien Welt — mit Ausnahme der Bundesrepublik — eine Höhe von 1037 Mill. \$ erreicht. Das waren, umgerechnet in DM, 4,35 Mrd. DM. <sup>2)</sup> Dazu kam für die Sowjetzone ein Gesamtumsatz im innerdeutschen Handel in Höhe von 1,97 Mrd. DM. Die Sowjetzone hatte also 1959 im Handel mit der Bundesrepublik und der gesamten übrigen freien Welt einen Umsatz im Werte von 6,32 Mrd. DM aufzuweisen. Rund 31 % davon entfielen demnach 1959 auf den Interzonenhandel.

Bei der Berechnung des Pro-Kopf-Anteiles des innerdeutschen Warenverkehrs 1959 unter Zugrundelegung der Gesamtbevölkerung der Bundesrepublik einschl. Westberlin (55,3 Mill. Einwohner) und derjenigen der Sowjetzone einschl. Ostberlin (17,3 Mill. Einwohner) ergibt sich folgendes: 1959 führte die Bundesrepublik aus der Sowjetzone Waren im Werte von 16,30 DM pro Kopf der Bevölkerung ein, während umgekehrt die Sowjetzone Waren im Werte von 62,30 DM pro Kopf der Bevölkerung aus der Bundesrepublik bezog.

Westberlin ist in nicht unerheblichem Maße am Interzonenhandel beteiligt; seine eigene wirtschaftliche

<sup>1)</sup> Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland 1960.

<sup>2)</sup> Nach dem Umrechnungskurs 1 \$ = 4,2 DM.

Kapazität, die zentrale Lage und politische Gesichtspunkte zeigen dabei ihre Wirksamkeit. Fast der gesamte Fleisch- und Fleischwarenbezug aus der Sowjetzone dient der Versorgung der Westberliner Bevölkerung. Von den gesamten Braunkohlenlieferungen erhält Westberlin ungefähr ein Viertel (24,7 %). Westberlin empfängt mehr chemische Erzeugnisse aus der Zone, nämlich 10,3 % der Gesamteinfuhr, als es an sie abgibt (4,6 %).

### Außenhandel der Bundesrepublik mit der Sowjetzone nach Waren 1959

(in Mill. DM <sup>1)</sup>)

Warengruppe	Bundesgebiet ohne Berlin	Berlin (West)	Zusammen
Bezüge der Bundesrepublik			
Braunkohlen	143,5	47,3	190,8
Benzin u. Dieselloil	155,3	8,8	164,1
Textilwaren	93,7	4,3	98,0
Chemische Erzeugnisse	64,2	7,3	71,5
Fleisch u. Fleischwaren	1,1	52,2	53,3
Maschinen u. Fahrzeuge	32,4	1,3	33,7

Lieferungen der Bundesrepublik			
Eisen und Stahl	221,1	0,8	221,9
Chemische Erzeugnisse	125,4	6,1	131,5
Maschinen u. Fahrzeuge	114,0	10,2	124,2
Steinkohlen	121,7	—	121,7
Stahlrohre, Draht, Kleiseisen	99,6	0,6	100,2
Elektroartikel	35,6	20,6	56,2
Vieh und Fleisch	46,6	—	46,6

<sup>1)</sup> Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland 1960.

Die starke Abhängigkeit der Zone von den Eisen- und Stahlerzeugnissen aus der Bundesrepublik wird aus den angegebenen Zahlen deutlich. Diese Stahllieferungen stehen weit an der Spitze aller Importe aus dem Bundesgebiet; sie deckten 1959 den Anteil am Stahlverbrauch der Zone je nach Stahlsorte zu 10 bis 20 %. Ebenfalls wird die Zone weitgehend mit Maschinen und elektrotechnischen Ausrüstungen aus der Bundesrepublik beliefert. In bezug auf Elektroartikel spielt Westberlin dabei eine überragende Rolle: es ist mit über 35 % am Gesamtexport aus Westdeutschland beteiligt. Der sowjetzonale Import von Konsumgütern tritt — im Verhältnis zu Produktionsgütern — weitgehend in den Hintergrund.

Zur Verdeutlichung der Wichtigkeit des innerdeutschen Handels soll im folgenden der Versuch unternommen werden, die Bedeutung dieses Handels für beide Teile Deutschlands gegeneinander abzuwägen.

Der Umsatz der Zone mit dem Sowjetblock und der freien Welt betrug 1959 insgesamt 4,113 Mrd. \$ = 17,275 Mrd. DM.<sup>3)</sup> Der Interzonenhandel brachte im selben Jahre einen Umsatz von 1,970 Mrd. DM. Somit hatte der Gesamthandel der Ostzone ein Aufkommen von 19,24 Mrd. DM. Diese Summe verteilte sich (1959) auf den Handel der Zone mit dem Sowjetblock, der freien Welt und der Bundesrepublik in folgendem Verhältnis<sup>4)</sup>:

	1958		1959	
Sowjetblock	10,9 Mrd. DM	72,6 %	12,9 Mrd. DM	66,8 %
Freie Welt	2,4 Mrd. DM	16,1 %	4,4 Mrd. DM	22,8 %
Interzonenhandel	1,7 Mrd. DM	11,3 %	2,0 Mrd. DM	10,4 %

Die Bundesrepublik dagegen hatte 1959 ein Handelsvolumen mit dem Ausland von 77,007 Mrd. DM (Einfuhr: 35,823 Mrd. DM, Ausfuhr: 41,184 Mrd. DM)<sup>5)</sup>; zusammen mit dem Interzonenhandelsvolumen von 1,970 Mrd. DM ergab sich im Jahre 1959 ein Gesamtbetrag von rd. 78,97 Mrd. DM. Somit fiel auf den Interzonenhandel 1959 für die Bundesrepublik nur ein Anteil von 2,5 % des Gesamtaußenhandels.

Aus einem Vergleich der Bedeutung des Interzonenhandels für die Sowjetzone und für die Bundesrepublik ergeben sich also drei wichtige Tatsachen:

1. Beinahe ein Drittel des gesamten Warenverkehrs der Sowjetzone mit dem Westen fällt auf den Interzonenhandel (1959: rd. 31 %).
2. Wareneinfuhr der Sowjetzone aus der Bundesrepublik (1959) pro Kopf der Bevölkerung im Werte von 62,30 DM,  
Wareneinfuhr der Bundesrepublik aus der Sowjetzone (1959) pro Kopf der Bevölkerung im Werte von 16,30 DM.
3. Anteil des Interzonenhandels am Außenhandel 1959:  
für die Sowjetzone 10,4 %,  
für die Bundesrepublik 2,5 %.

<sup>3)</sup> Umrechnungskurs 1 : 4,2.

<sup>4)</sup> Errechnet nach den Zahlen der nachfolgenden Tabelle.

<sup>5)</sup> Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland 1960.

### Der Außenhandel der Zone mit dem Ostblock

Insgesamt kommen 1959 etwa drei Viertel des Warenaustausches der Sowjetzone auf den Handel mit der Sowjetunion und deren Satellitenländer sowie der asiatischen Volksrepubliken China, Mongolei und Nordvietnam. Die freie Welt, zu der alle nicht-kommunistischen Länder gerechnet werden, ist am Umsatzvolumen des sowjetzonalen Handels mit dem restlichen Viertel — die westeuropäischen Länder für sich allein zu 20,2 % — beteiligt. Im Jahre 1958 lag dieses Verhältnis des sowjetzonalen Ost-West-Handels für den Westen noch erheblich ungünstiger.

In diesem Zusammenhang sind die amtlichen Schätzungen aufschlußreich, die sich auf den Handel vor dem zweiten Weltkrieg und auf diejenigen deutschen Länder oder Länderteile beziehen, die heute zum Territorium der Ostzone gehören.<sup>6)</sup> Danach hatten diese Länder 1937 einen Gesamtumsatz von 1,17 Mrd. \$, der sich wie folgt aufschlüsselte<sup>7)</sup>:

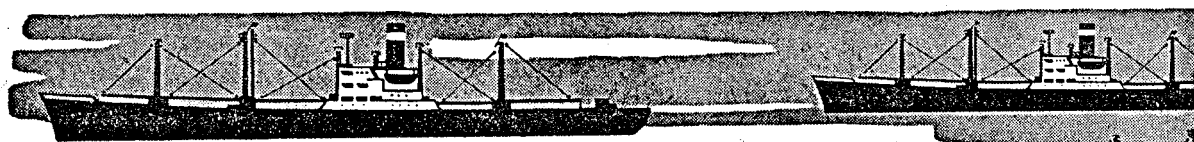
Umsatz mit Sowjetblock	180 Mill. \$	15,4 %
davon:		
UdSSR	35 Mill. \$	3,0 %
Umsatz mit der freien Welt	990 Mill. \$	84,6 %
davon:		
Westeuropäische Länder	580 Mill. \$	49,5 %
Ubrige Länder	410 Mill. \$	35,1 %

Der Außenhandel der Länder Thüringen, Sachsen, Mecklenburg, Brandenburg sowie der bei der sowjetisch besetzten Zone verbliebenen Teile von Pommern und Schlesien verläuft also nach 1945 in umgekehrter Richtung. Die traditionellen, noch vor dem zweiten Weltkrieg bestehenden Handelsbeziehungen zu den westeuropäischen Industriestaaten sind in bedeutendem Maße abgebrochen.

Unter allen Ländern des Ostens, mit denen die Ostzone Handel treibt, nimmt die Sowjetunion mit fast der Hälfte des Umsatzes (1959: 46,5 %) eine überragende Rolle ein. In weitem Abstand folgen die Tschechoslowakei und Polen. Der Außenhandel mit Polen hat von 1956 bis 1959 nach seinem Anteil am Gesamtvolumen von 10,0 auf 6,8 % abgenommen. Der

<sup>6)</sup> Thüringen, Sachsen, Mecklenburg, Brandenburg sowie die bei der Sowjetzone verbliebenen Teile von Pommern und Schlesien.

<sup>7)</sup> Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland 1960.



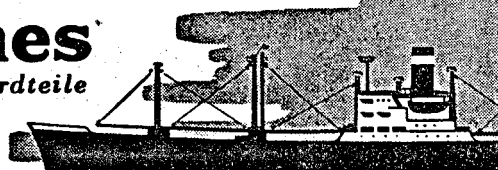
## Wöchentliche Fracht-Schnelldienste nach den USA

Wöchentliche Abfahrten von Bremen, Bremerhaven und Hamburg direkt nach New York und anderen amerikanischen Häfen. — Weitere Dienste von den USA nach Australien und Fernost.

# United States Lines

53 moderne Frachter verbinden vier Erdteile

HAMBURG	BREMEN	BREMERHAVEN
Telefon: 32 16 71	Telefon: 30 08 11-17	Telefon: 4 69 51
Fernschr.: 021 2873	Fernschr.: 024 4307	Fernschr.: 02 3716



**Außenhandelsumsätze der Sowjetzone nach Ländern des Ostblocks und der freien Welt 1956—1959<sup>1)</sup>**

(in Mill. \$)

Jahr	Ein-fuhr	Aus-fuhr	Um-satz	Sowjetblock										Freie Welt <sup>2)</sup>		
				Insgesamt	UdSSR	Polen	Tschechoslowakei	Ungarn	Bulgarien	Rumänien	Zus. ohne UdSSR	VR China	Übrige Länder <sup>3)</sup>	Insgesamt	Westeurop. Länder	Übrige Länder
1956	1188	1253	2441	2006	1126	244	215	87	67	58	671	181	28	435	275	160
% <sup>4)</sup>				82,2	46,1	10,0	8,8	3,6	2,7	2,4	27,5	7,5	1,1	17,8	11,3	6,5
1957	1432	1606	3038	2501	1546	254	260	110	56	55	735	194	26	537	294	243
%				82,3	50,9	8,3	8,5	3,6	1,9	1,8	24,1	6,4	0,9	17,7	9,7	8,0
1958	1490	1678	3168	2593	1540	229	292	132	67	65	785	237	31	575	372	203
%				81,9	48,7	7,1	9,1	4,1	2,0	2,0	24,3	7,7	1,2	18,1	11,4	6,7
1959	1992	2121	4113	3077	1912	281	327	169	96	81	954	219	45	1037	829	208
%				74,8	46,5	6,8	8,0	4,1	2,3	2,0	23,2	5,3	1,0	25,2	20,2	5,0

<sup>1)</sup> Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland 1960. Die Zahlen für 1959 wurden in dankenswerter Weise vom Statistischen Bundesamt in Wiesbaden noch vor dem Erscheinen des Statistischen Jahrbuchs 1961 mitgeteilt. Die Prozentsätze sind nach den gegebenen Grundzahlen errechnet worden. <sup>2)</sup> Mongolische Volksrepublik, Nordvietnam, Albanien. <sup>3)</sup> Mit Ausnahme der Bundesrepublik. <sup>4)</sup> In % des Gesamtumsatzes.

Umsatz im Handel mit der Tschechoslowakei hat den Polenhandel inzwischen überrundet, die vorliegenden Zahlen lassen aber im ganzen ebenfalls — nach einer stärkeren Zunahme 1958 — ein Abflauen der Intensität des Handels zwischen der Sowjetzone und der Tschechoslowakei erkennen. Von verhältnismäßig großer Bedeutung ist der ostzonale Chinahandel, der 1958 in seinem Ausmaß nur knapp unter der Größenordnung der beiden genannten Länder lag. 1959 hat er allerdings eine erkennbare Abschwächung erfahren.

Eine Übersicht über die Außenhandelsverflechtung läßt die heutige Abhängigkeit der Sowjetzone vom Handel mit dem Ostblock, besonders mit der UdSSR, deutlich werden. In der zweiten Tabelle sind die Anteile des Ostblockhandels der Sowjetzone denen des Handels mit der freien Welt gegenübergestellt. Der Handel mit nicht-kommunistischen Ländern (1959: 25,2 %) hat für die Verhältnisse eines höchstentwickelten mitteleuropäischen Gebietes, wie der Ostzone, einen verhältnismäßig geringen Anteil am Gesamtvolumen. Doch ist es wiederum kennzeichnend für die Notwendigkeit eines Westhandels und für die Abhängigkeit der Zone von bestimmten Gütern und Rohstoffen des Westens, daß 20,2 % (1959) des Außenhandelsvolumens mit den Ländern Westeuropas abgewickelt werden. In diesen 20,2 % ist — wie bereits erwähnt — der sowjetzonale Handel mit Westdeutschland noch nicht einbegriffen.

**Ein- und Ausfuhr der Sowjetzone nach ausgewählten Ostblockländern 1955—1958**

Land	1958 in 1000 Rbl.	1958 in %	1957 in %	1956 in %	1955 in %
<b>Einfuhr</b>					
Sowjetunion	2 776 606	46,6	51,4	46,9	40,5
Tschechoslowakei	567 433	9,5	8,3	8,9	6,8
China (VR)	415 304	7,0	6,2	7,2	8,3
Polen	338 902	5,7	7,2	8,8	11,0
Ungarn	282 548	4,7	3,3	3,3	6,0
<b>Ausfuhr</b>					
Sowjetunion	3 383 817	50,4	50,4	54,4	45,2
Tschechoslowakei	602 511	9,0	8,8	8,8	8,2
Polen	575 492	8,6	9,4	11,1	10,8
China (VR)	532 953	7,9	6,6	7,6	8,5
Ungarn	244 959	3,6	3,9	3,8	4,0

<sup>1)</sup> Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland 1960, S. 584. Die DM-Ost wurde ab 1955 im Verhältnis 100 : 180 in Rubel umgerechnet. <sup>2)</sup> Unter 2 % der Einfuhr liegen 1958 in folgender Reihenfolge: Bulgarien, Rumänien, Jugoslawien, Nordvietnam, Nordkorea, Albanien, Mongolische VR. <sup>3)</sup> Unter 2 % der Ausfuhr liegen 1958 in folgender Reihenfolge: Bulgarien, Rumänien, Jugoslawien, Albanien, Nordkorea, Nordvietnam, Mongolische VR.

Die Beziehungen der Sowjetzone und des Sowjetsektors von Berlin zum Ostblock werden noch deutlicher, wenn die Gesamtzahlen im einzelnen nach Einfuhr- und Ausfuhrposten aufgeschlüsselt werden. Aus der Tabelle wird einmal deutlich, daß die Sowjetzone weitgehend Exportüberschüsse in die Ostblockländer aufzuweisen hat. Liegen die Importe gelegentlich höher, so handelt es sich um geringere Werte (nur die höheren Importe aus Ungarn 1955 und 1958 sind von Bedeutung). Zum anderen fällt auch hier die Vormacht der Sowjetunion als Import- und Exportland ins Auge. Polen, 1955 der zweitgrößte Handelspartner der Ostzone, ist bis 1958 auf den dritten Platz (im Export) bzw. auf den vierten (im Import) gerückt. Umgekehrt liegt es bei der Tschechoslowakei: sie ist vom viertgrößten Handelspartner zum zweiten (nach der Sowjetunion) geworden.

**Handelsbeziehungen der Sowjetzone mit den nicht-kommunistischen Ländern**

Die folgende Übersicht läßt die Verflechtung der sowjetisch besetzten Zone mit dem nicht-kommunistischen Ausland erkennen.

20 % der Einfuhr und 13,6 % der Ausfuhr fielen 1958 auf das übrige Ausland. Auffallend ist das Nachlassen der Ausfuhrintensität nach den westeuropäischen Ländern seit 1955; im Extremfall (Niederlande) ist sogar in 3—4 Jahren eine Abnahme des sowjetzonalen Exports um beinahe die Hälfte erfolgt. Die Folge dieser Entwicklung ist, daß die Ostzone aus den genannten Ländern nicht nur in beachtlichem Maße mehr Waren einführt, als sie in sie ausführt, sondern auch, daß sich diese Importüberschüsse von 1955 bis 1958 im Handel mit fast allen (nicht-kommunistischen) Ländern z. T. stark erhöht haben.

Es liegt demnach beim Warenaustausch der Ostzone mit dem nicht-kommunistischen Ausland (der freien Welt) gerade das Gegenteil vor wie bei den Ostblock-Handelspartnern, bei denen sie Exportüberschüsse erzielen konnte. So hat sich beispielsweise der Gesamtexport der Zone in die Länder der freien Welt von 1955 bis 1958 von 17,2 auf 13,6 % verringert, womit ein Defizit des Exports gegenüber dem Import von 6,4 % erreicht wurde. Nur bei den Entwicklungsländern Türkei und Indien liegt die Exportquote über der des Imports.

## Ein- und Ausfuhr der Sowjetzone nach ausgewählten Ländern der freien Welt 1955—1958<sup>1)</sup>

Land	1958 in 1000 Rub.	1958 in %	1957 in %	1956 in %	1955 in %
E i n f u h r <sup>2)</sup>					
Ostblock insgesamt	4 765 214	80,0	80,8	81,1	79,5
Übriges Ausland insg.	1 193 765	20,0	19,2	18,9	20,5
Europa					
Großbritannien	113 372	2,2	2,3	1,5	1,7
Niederlande	88 494	1,5	1,4	2,3	2,8
Frankreich	65 622	1,1	1,2	0,8	0,7
Osterreich	60 636	1,0	1,0	1,4	1,2
Asien					
Türkei	66 598	1,1	1,2	1,3	1,1
Indien	26 538	0,4	0,5	0,3	0,1
Japan	17 424	0,3	0,2	0,4	0,5
Afrika					
VAR	102 580	1,8	1,2	0,9	0,4
Marokko	16 035	0,3	0,1	—	—
Amerika					
Brasilien	50 291	0,8	0,6	0,3	—
USA	22 967	0,4	0,3	0,5	0,5
Kanada	12 256	0,2	0,2	—	—
Uruguay	11 424	0,2	0,1	0,3	0,1
A u s f u h r <sup>3)</sup>					
Ostblock insgesamt	5 801 776	86,4	84,6	83,2	82,3
Übriges Ausland insg.	911 643	13,6	15,4	16,8	17,2
Europa					
Niederlande	60 709	0,9	1,3	1,7	1,6
Dänemark	57 405	0,9	0,8	1,4	1,2
Osterreich	54 554	0,8	0,8	0,8	1,2
Schweden	50 808	0,8	0,8	1,2	1,2
Großbritannien	49 468	0,7	0,9	1,0	1,1
Asien					
Türkei	84 521	1,3	1,1	1,1	1,2
Indien	37 478	0,6	0,5	0,5	0,3
Japan	3 891	0,1	0,1	0,3	0,3
Afrika					
VAR	107 404	1,6	1,6	0,7	0,7
Amerika					
USA	24 123	0,4	0,4	0,6	0,6
Kanada	5 446	0,1	0,1	0,1	0,1
Uruguay	4 801	0,1	0,1	0,2	0,1
Brasilien	3 903	0,1	0,1	—	—

<sup>1)</sup> Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland 1960, S. 584. <sup>2)</sup> Unter 1% in folgender Reihenfolge: Belgien, Finnland, Schweden, Dänemark, Norwegen, Italien, Griechenland. <sup>3)</sup> Unter 0,7%: Finnland, Belgien, Frankreich, Norwegen, Italien, Island, Griechenland.

### Die Handelsbilanzen der Sowjetzone

Es läßt sich also zusammenfassend feststellen, daß die Sowjetzone heute innerhalb des Ostblockhandels und innerhalb des Handels mit den übrigen Ländern der Welt keine ausgeglichenen Handelsbilanzen aufweist. Vielmehr überwiegt der Export in die Ostblockstaaten den Import beachtlich, wie umgekehrt aus dem übrigen Ausland weit mehr eingeführt als ausgeführt wird. Auch die Gesamthandelsbilanz ist nicht ganz ausge-

glichen: Gesamteinfuhr rd. 5,9 Mrd. Rubel, Gesamtausfuhr rd. 6,7 Mrd. Rubel. <sup>3)</sup> Im ganzen gesehen muß die Sowjetzone als ein Wirtschaftsgebiet mit Exportüberschüssen angesehen werden.

Im folgenden soll ein Überblick gegeben werden über die Arten der Erzeugnisse, die den ostzonalen Außenhandel in erster Linie bestimmen. Ein Vergleich der Produktion dieser Erzeugnisse untereinander in verschiedenen Jahren ist aufschlußreich. Die Ergebnisse deuten auch hier auf Wandlungen der Konsumbedürfnisse und der industriellen Produktionen in der Sowjetzone hin.

### Außenhandel der Sowjetzone nach ausgewählten Erzeugnissen 1952—1958<sup>1)</sup>

Warenart	Einheit	1952	1954	1956	1958
E i n f u h r					
Elektroenergie	Mill. kWh	46,8	448,1	126,9	18,6
Steinkohle	1000 t	3940	6505	5641	7397
Eisenerz	1000 t	397,8	812,1	694,8 <sup>2)</sup>	909,9 <sup>2)</sup>
Stahl, Eisen	1000 t	177,0	173,9	203,6	387,6
Erdöl	1000 t	268	591	798	1127
Fleisch, Fleischwaren	1000 t	45,0	101,5	95,5	63,1
Weizen	1000 t	334	328	606	1292
Roggen	1000 t	49	610	482	207
A u s f u h r					
Elektroenergie	Mill. kWh	179,0	229,0	272,9	312,9
Braunkohlenbriketts	1000 t	2542	4097	4462	6190
Stickstoffdünger	1000 t N	41,3	62,6	89,6	95,6
Dieselmotoren	1000 t	105,2	222,4	206,4	275,8
PKW	St	63	913	1277	3895
Baumwollgewebe	1000 qm	3214	11818	11214	12566
		1035	3337	8818	10417

<sup>1)</sup> Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland 1960, S. 585 u. 586. <sup>2)</sup> Metallgehalt.

Bemerkenswert ist seit 1954 der starke Abbau der Einfuhr von Elektroenergie und die gleichzeitige ständige Steigerung ihrer Ausfuhr. Es liegt im Rahmen der machtvollen industriellen Expansion in der Zone ein immer größerer Bedarf an Steinkohle, Eisenerz, Stahl, Eisen und Erdöl vor. Auch Weizen und hier nicht aufgeführte Konsumgüter und Nahrungsmittel werden in hohem Maße aus den osteuropäischen Agrarländern eingeführt. Die amtliche Auswahl der Ausfuhrerzeugnisse zeigt deutlich, wie die Zone ihren Export zu einem großen Teil auf industrielle Erzeugnisse eingestellt hat. Wir erhalten eine Vorstellung von der nach dem zweiten Weltkrieg erfolgten Ausweitung der industriellen Produktion.

<sup>3)</sup> Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland 1960, S. 584. Der Interzonenhandel ist hierbei nicht berücksichtigt.

## Das Prinzip der Gleichheit im Chinahandel

Dietrich Eberhard/Groß, Hamburg

Am 2. September 1961 jährt sich zum hundertsten Male der Tag, an dem in Tientsin — nach langen und schwierigen, mit starker Unterstützung der Gesandten Englands und Frankreichs am Pekinger Kaiserhof geführten Verhandlungen — zwischen DEUTSCHLAND, d. h. dem König von Preußen „sowohl für Sich, als auch für die übrigen Mitglieder des Deutschen Zoll- und Handels-Vereins“ sowie den beiden Mecklenburg und den Hansestädten Bremen, Hamburg und Lübeck einerseits und China anderer-

seits ein „Freundschafts-, Handels- und Schifffahrts-Vertrag“ abgeschlossen wurde. Offiziell wird dieses Tages wohl weder in Deutschland noch in China gedacht werden, und zwar nicht nur aus Gründen der gegenwärtigen politischen Situation, sondern auf chinesischer Seite auch deswegen, weil dieser Vertrag mit Deutschland den „ungleichen Verträgen“ zugerechnet wird, die für rund hundert Jahre — vom Opiumkrieg bis zum zweiten Weltkrieg — die Souveränität Chinas beeinträchtigt haben, obwohl die Geschichte des deut-